

Ausrottungsgefahr: Nur mehr rund 30 Luchse in Österreich

Isolation, Inzucht und illegale Jagd: Österreich droht den Luchs laut WWF binnen weniger Jahre regional dauerhaft zu verlieren.

WWF informiert:

In ganz Österreich leben laut aktuellen Daten nur noch rund 30 Luchse.

Aktuelle Monitoring-Daten und der jüngste FFH-Bericht an die Europäische Kommission belegen, dass der Luchsbestand in Österreich auf nur noch rund 30 Tiere geschrumpft ist. Selbst die bislang größte Teilpopulation im Mühl- und Waldviertel hat sich verschlechtert. **WWF-Expertin Magdalena Erich:** „Ohne rasche Gegenmaßnahmen droht Österreich den Luchs binnen weniger Jahre regional dauerhaft zu verlieren. Wir müssen die verbleibenden Bestände stützen, Lebensräume besser vernetzen und Wildtierkriminalität konsequent bekämpfen“.

Überalterung im Nationalpark Kalkalpen

Im Nationalpark Kalkalpen konnten zuletzt nur noch vier Tiere nachgewiesen werden. Davon ist lediglich der dreijährige Luchs „Janus“ noch jung. Die restlichen drei Tiere haben mit 12 bis 14 Jahren bereits ein sehr hohes Alter erreicht. Luchse werden in freier Wildbahn maximal etwa 17 Jahre alt.

Straßenbau führt zu Gen-Verarmung und Inzucht

Obwohl der Luchs seit den 1970er-Jahren in Österreich erfolgreich wiederangesiedelt werden konnte, ist der Trend seit Jahren rückläufig. Ein Hauptproblem ist die vollständige Isolation der verbleibenden Tiere, die in drei voneinander getrennten Gebieten leben. „Durch Straßenbau und andere Infrastrukturprojekte werden Lebensräume zerschnitten. Der Austausch zwischen den Beständen bleibt aus, wodurch genetische Verarmung und Inzucht zu einem immer größeren Problem werden“, erklärt Erich. Zusätzlich setzt den Tieren die illegale Verfolgung und Wildtierkriminalität zu. Der WWF fordert daher von der Politik eine umfassende, fachlich fundierte Bestandsstützung sowie eine weitsichtigere Raumplanung, um die Lebensräume der gefährdeten Raubkatzen endlich wieder sicher miteinander zu verbinden